

Vortages, indem er zunächst verschiedene Modelle individueller Transformationsprozesse vorstellte und dann auf die Vergleichbarkeit von Märchen- und Sagenhelden mit den "Agents of Change" in betrieblichen, gesellschaftlichen oder staatlichen Transformationsprozessen einging. Mit seiner These, man müsse den "Drachen" (als Symbol des Widerstandes gegen Veränderung) nicht töten, sondern man solle seine Sprache lernen und ihn zähmen, initiierte er eine Fortsetzung der Diskussion über Wandel bzw. die Optionen von Anpassung an oder Eingriff in die fremdkulturelle Umgebung.

Die Konferenzbeiträge werden in den nächsten Monaten überarbeitet und sollen im kommenden Jahr veröffentlicht werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Kerstin Nagels, Hochschule Bremen, Email: knagels@fbw.hs-bremen.de; Konferenz-Webpage: www.fbw.hs-bremen.de/~knagels.

Kerstin Nagels

Zweites Deutsch-Koreanisches Kolloquium: Gesellschaftliche Herausforderungen heute

Wildbad Kreuth, München, Berlin, 10.-16. Oktober 1999

Vom 10. bis 16. Oktober 1999 veranstalteten die Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung München, die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle Mönchengladbach und die Sogang Universität Seoul/Korea in Wildbad Kreuth das Zweite Deutsch-Koreanische Kolloquium. "Gesellschaftliche Herausforderungen heute" lautete das Thema der Konferenz, die Vertreter aus Politik, Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien beider Länder zusammenführte.

Südkorea kennt eine unserer deutschen Geschichte vergleichbare politische Teilung. Als eines der am schnellsten industrialisierten Ländern der Welt leidet Südkorea an den typischen Modernitätsproblemen. Zugleich ist es ein Land mit einer Jahrtausende alten Hochkultur und einem ausgeprägtem religiösen Interesse. Die Kirche übt in Südkorea große Anziehungskraft auf Wissenschaftler und Studierende aus. Die katholische Sogang Universität, die großes Interesse an einer stärkeren Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Hochschulen und Institutionen in Europa, insbesondere in Deutschland hat, gehört zu den Spitzenuniversitäten des Landes.

Eröffnet wurde die Tagung durch zwei Referate, die die moderne Entwicklung Koreas und Deutschlands in den weltpolitischen Rahmen einzuordnen suchten. Prof. Dr. Seo Byung-Chul, Direktor des "Institute of Foreign Affairs and National Security" (IFANS) Seoul, sprach über die Außen- und Nordkoreapolitik der Republik Korea. Parallel hierzu verglich der Ostasienpezialist Prof. Dr. Gottfried-Karl Kindermann von der Ludwig-Maximilians-Universität München Deutschland und Korea von den Grundlinien ihrer Geschichte her.

Prof. Dr. Cho Kwang von der Korea University gewährte einen Einblick in "asiatische Werte". Dies leitete über zu Prof. Dr. Kim Jong Min von der Catholic University of Taegu-Hyosung, der über "Modernisierung" im politischen Bereich und aktuelle Probleme der Entwicklung zur Demokratie in seinem Land sprach. Die konfuzi-

anische Kultur sei geprägt von hierarchischem Denken, weshalb auch die Demokratie in Südkorea im Sinn einer formalen Ordnung verstanden werde. In der konfuzianischen Ethik fehle die Idee der Souveränität des Individuums.

Prof. Dr. Rhee Tai Wook von der Sogang Universität sprach über den wirtschaftlichen Aufstieg Südkoreas und ging insbesondere auf die Militärherrschaft in den 60er Jahren ein, die durch forcierte Entwicklung (durch ein hohes Maß an staatlicher Intervention und Regelung) insbesondere der Exportindustrie, den heimischen Markt und die Verteilung des Ertrags vernachlässigt habe und deren Folgen bis heute spürbar seien. Dem stellte Prof. Dr. Alfred Schüller von der Philipps-Universität Marburg die Grundlagen einer sozial eingebundenen Wettbewerbswirtschaft gegenüber.

Der ehemalige südkoreanische Außenminister Prof. Dr. Yoo Chong-Ha, jetzt Professor an der Sogang Universität, erklärte die Ansätze sozialer Sicherung in Korea, die bislang angesichts der hohen Verteidigungskosten das Nachsehen hatten. Die Folgen der Finanzkrise seien verheerend für die Mittelschicht, da sich die Diskrepanz von Arm und Reich verstärkte. Prof. Dr. Joachim Genosko von der Katholischen Universität Eichstätt wies darauf hin, daß hierdurch die Sozialstrukturen Koreas Schaden nähmen. Er kritisierte die Empfehlungen des Internationalen Währungsfonds (IWF), die keine soziale Kosten-Nutzen-Abwägung erkennen ließen. Prof. Dr. Kim Kwang Doo von der Sogang Universität, zugleich Mitglied des Nationalen Währungsausschusses, machte für die Finanzkrise verantwortlich: die Verschachtelung der koreanischen Konzerne, Nichtbeachtung der Regeln der Marktwirtschaft, fehlende Aufsicht bei der Vergabe von Krediten, überzogene Lohnforderungen der Gewerkschaften, Überschuldung der Großunternehmen, das Übermaß kurzfristiger Kredite. In diesem Licht besehen, stellten die Richtlinien des IWF ein wichtiges Reformprogramm dar. Der ehemalige Handelsminister Kwang Gu Ahn griff die Frage der "asiatischen Werte" auf und zeichnete ein optimistisches Bild der Wirtschaftsentwicklung (Arbeitslosenquote von knapp über 5%, 5. Platz in der Weltrangliste angemeldeter Patente). Daß das vielgelobte deutsche Sozialstaatsystem ebenfalls Schwächen habe, wie Prof. Dr. Lothar Roos, Universität Bonn, ausführte, war für die südkoreanischen Gäste interessant. Roos forderte mehr Eigenverantwortung unter Beachtung nationaler und internationaler Veränderungen. Über die Veränderungen in den Arbeits- und Produktionsstrukturen sprach Michael Neuhaus von der Siemens AG München. Im Referat von Prof. Dr. Kim Oh Sang, Sogang Universität, ging es um die Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehungen in Korea. Hier versuche man ebenfalls eine Art "Bündnis für Arbeit" zustandezubringen, um Strukturreformen zu realisieren.

Einen Schwerpunkt des Kolloquiums bildeten Fragen der Ökologie. Prof. Dr. Markus Vogt, Direktor der Clearingstelle Kirche & Umwelt, Benediktbeuern, betrachtete das Thema aus der globalen und theologischen Perspektive. Prof. Dr. Pak Chong Tai, Sogang Universität, sprach über naturphilosophische Traditionen in Korea und deren Implikationen für die ökologische Ethik. Während die westliche Philosophie seit Descartes vom Gedanken der Naturbeherrschung bestimmt werde, vertrete die asiatische Tradition eher eine organische Naturauffassung. Dennoch verwies er auf eine gemeinsame ontologisch-ethische Grundaussage: die Harmonie bzw. der Einklang von Mensch und Natur. Zum Thema "Umwelt und Medien"

sprach Prof. Dr. Kim Kyu, Sogang Universität. Die Umweltproblematik sei nach dem Thema Arbeitslosigkeit das zweitwichtigste Thema in Korea, doch dominierten in der Berichterstattung Sensationsgier und mangelnde Fachkompetenz. Beim Kamingespräch ergänzte Christa Stewens, MdL, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, diese Überlegungen und präsentierte das bayerische Konzept eines "Kooperativen Umweltschutzes": "Kooperation statt Konfrontation" und "Konsens statt Konflikt". Prof. Dr. Anton Rauscher, Direktor der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach, referierte über die friedliche Nutzung der Kernenergie in Deutschland.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kolloquiums waren die Einflüsse der Globalisierung auf die nationalen Volkswirtschaften. Prof. Dr. Christian Watrin, Universität Köln, wies darauf hin, daß die Ausweitung der internationalen Arbeitsteilung mittlerweile Voraussetzung für den Wohlstand der Nationen sei. Ständige Interventionen der Politik zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit offenbarten fehlendes Verständnis für die Rolle der Märkte und die Regeln der Marktwirtschaft. Nicht der Staat, sondern nur Unternehmen im freien Markt könnten rentable Arbeitsplätze schaffen. Auch in Korea werden staatliche Regulierungsmaßnahmen zur Sicherung des Wettbewerbs diskutiert. Prof. Dr. Yang Seung Kyu, Seoul National University, erläuterte das koreanische Gesetz zum fairen Handel, das einer Unternehmenskonzentration entgegenwirken soll. Er kritisierte die Unternehmenskonglomerate ("Chaebols"), die zwar für Spitzentechnologien mit großem Kapitalbedarf günstig seien, jedoch zur Destabilisierung des Finanzsystems führten.

Sowohl in Deutschland als auch in Südkorea werden Fragen der Universitätsreform diskutiert. Prof. Dr. Karl-Heinz Leist, Technische Universität München, verglich in seinem Beitrag die Universitätssysteme in Deutschland und den USA. Prof. Dr. Yoo Ki-Pung, Sogang Universität, gab einen Überblick über die südkoreanische Universitätssituation. Die gesellschaftlich-politische Entwicklung habe zu einer Prävalenz des amerikanischen Systems geführt. Eigene Traditionen hätten das Nachsehen gehabt. In Korea gibt es zahlreiche private Universitäten. Die Zahl der Studierenden hat sich zwischen 1973 und 1997 verzehnfacht. Von Seiten des Staates sei die universitäre Ausbildung bisher völlig vernachlässigt worden. Die Sogang Universität strebt eine Intensivierung des Austauschs mit Partneruniversitäten, z.B. mit der Technischen Universität München, an. Der Präsident der Sogang Universität, Prof. Han Taek Lee SJ, betonte die Notwendigkeit der Allgemeinbildung neben der Spezialisierung und forderte geistige Orientierung für die im Umbruch befindliche koreanische Gesellschaft.

Das wissenschaftliche Kolloquium in Wildbad Kreuth wurde ergänzt durch Werksbesichtigungen bei BMW und bei Siemens in München, wo Dr. h. c. Horst Teltchik, Vorstandsmitglied der BMW AG, und Dipl.-Ing. Hans Eckart Scholz, Vorstandsmitglied der Siemens AG, für Gespräche zur Verfügung standen. Eindrucksvoll war der Besuch der Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Universität München auf dem neuen Campusgelände in Garching. Den Abschluß bildete ein Kurzbesuch Berlins als Symbol des wieder zusammenwachsenden Deutschland.